

# «Afrika ist mir nicht fern»

Joëlle Riedi, Initiantin des Balletts «Kinder tanzen für Kinder» in Alpthal

**Kinder der Ballettschule «À la barre» tanzen am kommenden Samstag zugunsten des TearFund Projektes «Hunger am Horn von Afrika».**

**Patrizia Pfister:** Wie kamen Sie auf die Idee, eine Benefiz-Ballettveranstaltung durchzuführen?

**Joëlle Riedi:** Wir hatten im letzten Juni bereits einen Auftritt mit der Ballettschule. Eine der Mütter hörte daraufhin vom Projekt «Kinder tanzen für Kinder», fand das eine super Idee und schlug es mir vor. Das ist eine gute Sache.

**Wie viele Kinder machen bei der Aufführung mit?**

Es sind 27 Mädchen und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 17 Jahren.

**Wie gross war der Probenaufwand für die jetzige Aufführung?**

Da das Programm bereits bekannt war, hielt sich der Aufwand in Grenzen. Die Proben fanden grösstenteils während den wöchentlichen Ballett-Lektionen statt. Heute findet zudem eine Hauptprobe statt.

**Haben Sie eine besondere Beziehung zu Afrika?**

(Schmunzelt) Meine Mutter ist in Afrika geboren und wir haben viele Freunde von dort. Afrika ist mir nicht fern, obwohl ich selbst noch nie dort war. Bei diesem Projekt geht es mir mehr darum, was man gegen die Hungersnot tun kann. Die Organisation versorgt viele Menschen in Afrika mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser. Ausserdem wird der Zugang zu Hygiene wieder hergestellt. Mich



Foto: Patrizia Pfister

überzeugt die Arbeitsweise von TearFund.

**Wie lange gibt es Ihre Ballettschule «À la barre» bereits?**

Seit 2006. Ich startete ganz klein, zuerst bei einer Kollegin zu Hause mit zwei Niveaus. Jetzt sind es fünf Lektionen und Niveaus in der Woche. Ich habe

selbst drei Kinder. Der Ausgleich mit dem Unterrichten ist für mich wichtig und bereitet mir viel Freude. Die Auslastung meiner Kurse ist gut, ich habe aber noch Möglichkeiten, Mädchen aufzunehmen. Momentan proben wir bei der Freien Evangelischen Gemeinde Einsiedeln an der Schmiedenstrasse.

**Wie sind Sie zum Ballett gekommen?**

Ich habe mit acht Jahren in Luzern, wo wir damals wohnten, mit Ballett begonnen. Dort habe ich die Prüfungen der englischen «Royal Academy of Dance» absolviert. Es gefiel mir auf Anhieb sehr gut und ich habe immer intensiver weitergetanzt. Mit 16 Jahren besuchte ich

dann in Belgien eine Ballettschule. Danach habe ich noch ein Diplom in Bewegungspädagogik erworben.

**War es schon immer Ihr Traum, einmal eine Ballettschule zu eröffnen?**

Eigentlich nicht. Ich kam mehr durch Zufall zum Unterrichten. Es hat so begonnen, dass ich einmal für eine Freundin, die verletzt war, Ballettunterricht gab. Mit der Zeit wurde der Einsatz für die Ballettschule dann etwas grösser. Ich bin also da reingeschlittert. Unterdessen bietet mir die Schule aber einen guten Ausgleich zum Alltag. Es ist schön, die Freude am Tanzen weiterzugeben.

**Welche weiteren Projekte verfolgen Sie mit der Ballettschule? Stehen weitere Auftritte auf dem Programm?**

Im Moment sind keine weiteren Aufführungen geplant. Ab nächster Woche geht es vor allem wieder um den Aufbau von technischen Elementen und darum, neue Schritte und Abläufe im Studio zu lernen.

«Kinder tanzen für Kinder», Samstag, 5. November, um 16 Uhr in der Mehrzweckanlage Alpthal. Eintritt frei – Kollekte.

## Steckbrief

Vorname: Joëlle  
 Name: Riedi  
 Jahrgang: 1977  
 Wohnort: Einsiedeln  
 Beruf: Ballettlehrerin, Mutter  
 Hobbys: Tanzen, Querflöte, Musik, englisch Lesen